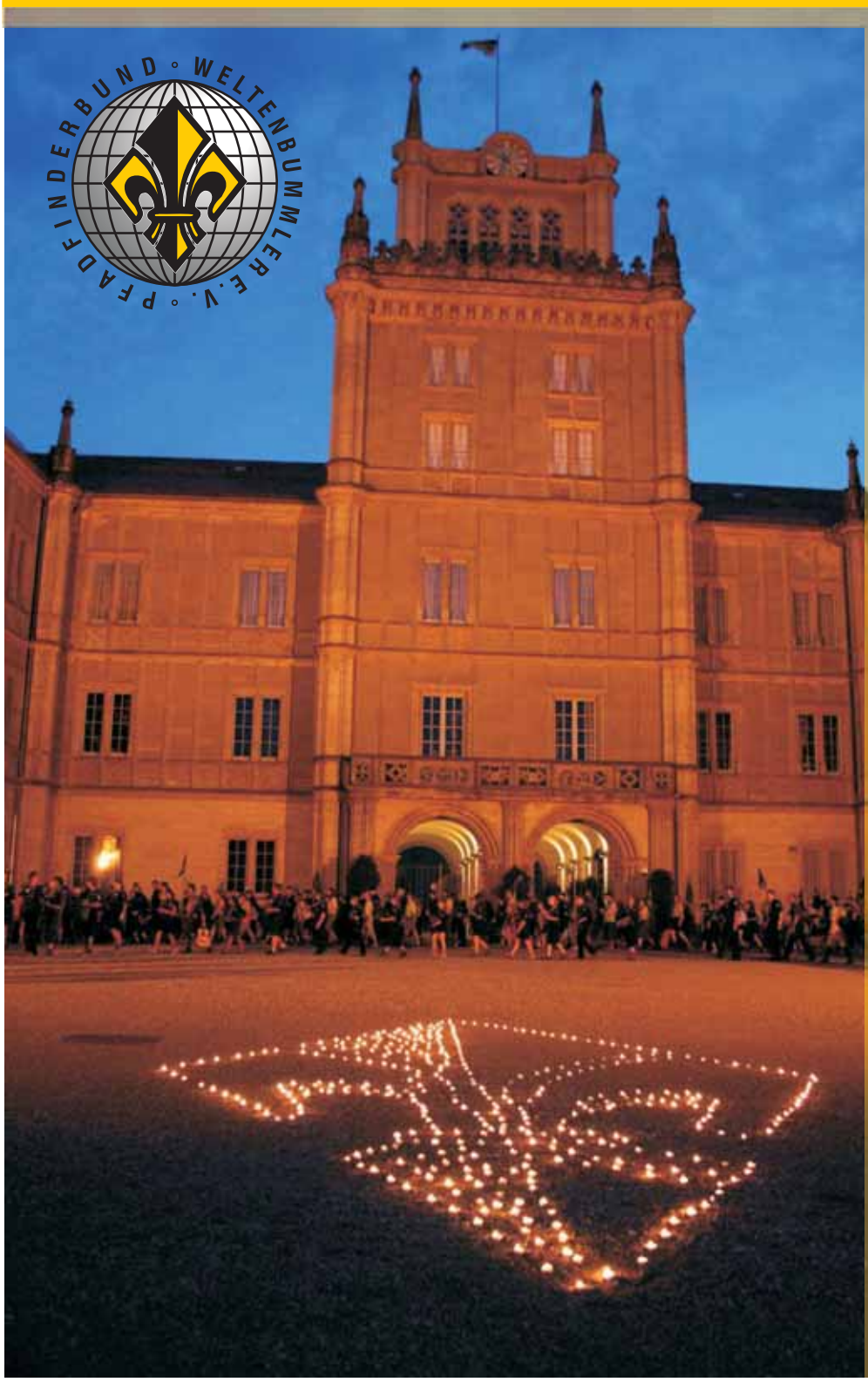


Wegweiser

Die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler

Nummer 109
III · 2006
ISSN 1861-4485

Gut Pfad, liebe Weltenbummler,

vor wenigen Wochen konnten wir gemeinsam unser 25jähriges Bestehen in Coburg feiern. Wir alle hatten erlebnisreiche Tage, konnten beeindruckende Momente erleben und die Gemeinschaft unseres Bundes spüren. Wir Weltenbummler waren dabei, als schier unmögliches möglich gemacht wurde und Coburg zur Stadt der Weltenbummler wurde.
Acht Tage lang konnten wir auf ganz unterschiedliche Weisen unseren Bund erleben. Der Wegweiser möchte, dass Euch die Höhepunkte noch lange in Erinnerung bleiben. Deshalb versucht die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler euch diesmal möglichst viele verschiedene Facetten des Jubiläumslagers zu zeigen, denn sicher konnte bei dem vielseitigen Programm nicht jeder alles miterleben. Aus diesem Grund darfst Du Dich nicht wundern, wenn die Rubriken diesmal vielleicht etwas anders aussehen, als Du es gewohnt bist. Ab der nächsten Ausgabe hat natürlich alles wieder seine Ordnung.
Beeindruckt von dem Bundesgefühl auf unserem Lager, möchte ich Dich an dieser Stelle bitten, dieses Gefühl im Wegweiser weiter leben zu lassen. Um die Vielseitigkeit unseres Bundes widerspiegeln zu können, bin ich auf Deine Mithilfe angewiesen. Gerne möchte der Wegweiser aus allen Landesverbänden berichten, doch dazu musst Du Dich beteiligen und mir Deine Artikel, Fotos, Ideen für Gruppenstunden, Tipps für Fahrten, Fragen und Anregungen schikken. Jeder Weltenbummler sollte sich angesprochen fühlen, denn der Wegweiser kann ohne Dein Engagement nicht die gesamte Bandbreite unseres Bundeslebens präsentieren.
Vielen herzlichen Dank allen Weltenbummler, die an der Ausgabe 109 mitgewirkt haben. Außerdem möchte ich mich besonders bei allen bedanken, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen und damit diese Ausgabe ermöglicht haben. Ich wünsche Dir nun viel Spaß mit dem neuen Wegweiser und hoffe, dass Du wieder viel Freude beim Lesen und Schmökern hast.

Ich freue mich über Artikel, Tipps, Ideen, Fotos und Nachrichten. Schicke sie einfach an:

Wegweiser@pbw.org

Deine Jenny Goldenberg
Bundesbeauftragte Wegweiser

Zur Orientierung:

In eigener Sache	2
Interview mit dem Bundesführer	3
Neues aus dem Bundesleben	5
Informationen aus erster Hand	8
Der Tipp	11
Wer? Wie? Was? ...	12
Nachrichten aus dem Bund	14
Das Pfadfinderposter	16/17
Was läuft wann und wo	18
Die Seite für Biber	19
Die Seite für Wölflinge	20
Die Seite für PfadfinderInnen	21
Die Seite für Ranger und Rover	22
Die Seite für die Mannschaft	23
Die Ehrenamtsseiten	24
Die Seiten für Eltern	26
Die Fortsetzungsgeschichte	28
Impressum	31
Wer wir sind und was wir wollen	32

In dieser Rubrik drucken wir jedesmal ein Interview ab, das mit unserem Bundesführer zu einem aktuellen Thema des Bundes geführt wurde.
Diesmal erzählte uns Nina stellvertretend für Alexander vom Jubiläumslager 2006 in Coburg.

Ein Resümee des Jubiläumslagers

Wegweiser:
Nina, das große Jubiläumslager, der Höhepunkt des Jahres 2006 ist vorbei. Welches Resümee ziehst Du als stellvertretende Bundesführerin?
Nina:
Ein tolles Erlebnis. Unser Bund ist vor allen Dingen innerhalb der Stufen noch stärker zusammengewachsen als je zuvor. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten viel Spaß, denn es war für wirklich jeden etwas dabei.

Wegweiser:
Was hat Dich an der Veranstaltung besonders beeindruckt?
Nina:
Besonders beeindruckt hat mich, wie professionell das Organisationsteam und die Unterlagerteams mit den Herausforderungen vor und während des Lagers umgegangen sind.
Danke, ihr habt großartiges geleistet!

Wegweiser:
Mit der Eröffnung auf dem Marktplatz startete das Lager gleich mit einem Höhepunkt, wie hat sie Dir gefallen?
Nina:
Ein wunderschöner Abend, mit einer wunderschönen Atmosphäre, unser Bund in Aktion in allen Stufen! Eine fröhliche Stimmung, die alle mitgerissen hat, übrigens eine tolle Idee, das „Zeitlupenfeuerwerk"…

Wegweiser:
Am Sonntag hast Du uns durch den Festakt im Kongresshaus geführt. Das war doch sicher etwas Besonderes für Dich, oder?
Nina:
Auf jeden Fall war es etwas ganz Besonderes, über 1000 Weltenbummlerinnen und Weltenbummler, Freunde und Gäste durch das Programm führen zu dürfen. Auch der Streifzug durch die letzten 25 Jahre in Bildern hat mir gut gefallen. Da ich ja leider erst gut halb so lange dabei bin, kannte ich einige Bilder noch gar nicht. Die Bilder des Fotowettbewerbs zeigten einen äußerst lebendigen Bund, wirklich schön, ich bin sehr gespannt auf das Ergebnis des

Die stellvertretende Bundesführerin ist die rechte Hand unseres Bundesführers Alexander. Dieses Amt wird alle 3 Jahre von der Bundesdelegiertenversammlung gewählt. Nina Zwiebelhofer wurde 2004 in dieses Amt gewählt.

diesjährigen Wettbewerbs. Die zahlreichen Ehrungen drückten unsere Verbundenheit aus.

Wegweiser:
In der Woche waren ständig Pfadfinder in Coburg unterwegs. Wie war die Reaktion der Coburger Bevölkerung auf ein solches Großereignis in der Stadt?
Nina:
Die Reaktionen waren durchweg freundlich und aufgeschlossen, wir wurden öfter angesprochen, was denn so viele Pfadfinder hier machen würden. Alle freuten sich nach einer kurzen Erläuterung mit uns und wünschten uns „alles Gute zum Fünfundzwanzigsten“

Wegweiser:
Unsere Wölflinge haben sogar ein eigenes Musical aufgeführt. Hattest Du als stellvertretende Bundesführerin Zeit, es anzusehen?
Nina:
Oh ja, eine sehr schöne Geschichte und den Spaß hat man jeder einzelnen Meute angesehen. Echt, lebendig, fröhlich und spontan, wie alle unsere Wölflinge!

Wegweiser:
Ist denn alles zu deiner Zufriedenheit verlaufen?
Nina:
Wir hatten mit dem Landesverband Bayern einen kompetenten Partner, und das Ergebnis spricht für sich - wer nicht dabei war, hat wirklich was verpasst!

Wegweiser:
Gibt es etwas, was Du allen Teilnehmern des Jubiläumslagers sagen möchtest?
Nina:
Ich hoffe, ihr seid alle gut nach Hause gekommen oder ward womöglich auf Fahrt. Wo auch immer ihr gerade seid, ich hoffe, dass ihr genauso schöne Erinnerungen mitnehmen konntet von diesem Lager…

Wegweiser:
Gibt es bereits Planungen für das Bundeslager 2008, das nächste Ereignis, bei dem sich der ganze Bund treffen wird?
Nina:
Der Landesverband Nordrhein-Westfalen hat vor einiger Zeit einen schönen Platz angeboten, die Planungen laufen jetzt an, denn nach dem Lager ist vor dem Lager.

Wegweiser:
Nina, vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Alex an dieser Stelle alles Gute und, dass er bald wieder auf die Beine kommt.
Nina:
Yo Alex, ich hoffe, dass Dich die Liveberichte und Geschichten rund um das Jubiläumslager schon erreicht haben, und Du so doch irgendwie bei uns sein konntest…

Diese Rubrik gehört den Erlebnissen auf Fahrt und Lager und den Berichten über besondere andere Aktionen.
Diesmal berichtet der Wegweiser aus den Landesverbänden Berlin, Bayern und Sachsen.

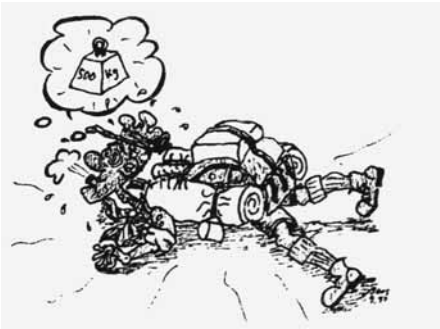
Pfadfinder als Experten bei „Reläxxx“

Es ist kein Geheimnis, dass wir Pfadfinder oft in der Natur unterwegs sind und uns dort ganz gut zurechtfinden. Das ist auch den Medienerziehern nicht entgangen und damit sind wir wohl Profis für „Überlebenstraining“. „Reläxxx“ heißt die bundesweit ausgestrahlte Sendung zur besten Kindersendezeit, welche uns als Experten zum Thema „Survival“ einlud.
Im Studio mit 15 Seelen, Wölflingen aus den Stämmen Grau- und Silberreiher und einem BdP, Gast der Askanier, angekommen, wurden wir mit Fragen gelöchert. Da ging es um unser „Halsband“, ob uns das nicht peinlich sei, so „uniformiert“ herumzulaufen? Was wir denn ohne Schlafsack, Isomatte und Handy in der Natur anstellen würden, um nicht gleich zu sterben? Dann wollte man die Morse-Taschenlampennummer und jetzt kamen auch unsere berühmten Halswickel zum Zuge. Das Abschleppen eines beinverletzten Kindes mittels Stöcken und wahlweise Schweißfinger von Wölfen und Pfadis.
Zum Klatschen hatte man uns 26 Grundschüler und eine fünfte Klasse aus Wedding organisiert.
Die älteren Gruppenführer saßen ein Stockwerk höher und genossen im klimatisierten Großraum bei Häppchen und Getränken an einem überdimensionierten Fernseher die Aufnahmeversuche des bezahlten Personals. Im Schnitt wurde jede Szene drei- bis viermal gedreht. Der Moderator tauchte mit Tropenhelm und Anzug auf. Unsere mitgebrachte Fahne kam öfter in die Kamera, nette wohlerzogene Pfadfinder in schwarzen Beinkleidern fühlten die ersten Reihen und Wanda übernahm die schwierige Übung „Nichtfindern“ den Unterschied zwischen einer Kluft und einer Uniform zu erklären. Das machte sie sehr gut und mehr als überzeugend. Ich wäre sofort bei uns eingetreten, wenn ich es nicht schon wäre.
Loui, der immer gerne Luidschiee genannt werden wollte, gab seinen heilen Unterschenkel zum Verbinden her. Mit fünf Halstüchern und drei mitgebrachten Stöcken, bestand seine Aufgabe darin, den Schwerverletzten zu spielen. Er war offensichtlich ein Naturtalent aus unserem deutschen Jammertal. Als Julian dann noch im abgedunkelten Studio um die Rettung seiner Seele morste, war ein Großteil des Auftrittes geschafft. Unseren

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. gliedert sich in selbstständige Landesverbände, diese wiederum in Bezirke und Horste. Die örtlichen Untergliederungen heißen Stämme. Sie leisten die pädagogische Arbeit in den Gruppen.

mitgebrachten alten Hordentopf durften wir netterweise wieder mitnehmen und es stand die Frage im Studioraum, ob wir das Ding noch benutzen könnten, nachdem in ihm drei Stunden lang Trockeneis „zu Tode gebrutzelt“ wurde.
Insgesamt hatte es mehr als drei Stunden gedauert. Wir hatten eine halbe Ahnung mehr davon, wie sich unsere Bundeskanzlerin Angela M. fühlt wenn alle ihre Auftritte fünfmal abgedreht werden. Mitleid mit ihr und Erleichterung bei uns herrschte am Ende vor.
Wir hatten es geschafft. Wir haben ein Quäntchen Öffentlichkeitsarbeit gemacht und die Innung nicht blamiert. Wer Bedenken hat, am 16. September die Reläxxxsendung anzuschauen, der sollte sich an seinen Arzt oder Apotheker wenden oder einen Pfadfinder seines Vertrauens aufsuchen. Ich könnte einige empfehlen.

Reinhald Hapke (Schrat), Stamm Graureiher



Meute Löwen auf den Spuren der Wikinger

Schwarze Zelte im Lager, vom Kochfeuer aufsteigende Rauchschwaden und kräftiger Gesang erfüllten am ersten Maiwochenende die Gegend um Saalau. Wie einst im 9. Jahrhundert Wikinger in Europa einfielen, war auch diesmal das Wittichenauer Umland nicht vor einer Landnahme des wild verwegenen nordischen Volkes gefeit.
Die warmen Mainächte nutzten die sechs- bis zwölfjährigen Mädchen und Jungen des Pfadfinderstammes Huskies aus Wittichenau zu ihrem ersten diesjährigen Lager. 28 Kinder wollten sich vom 5. bis 7. Mai auf die Spuren der Wikinger begeben. Nach der deftigen Kartoffelsuppe zum Abendbrot fertigten die Lagerteilnehmer ein altes Wikingerspiel und testeten dies im Anschluss im gemeinsamen Spiel. Als die schwarze Nacht das Lager umfing, scharten sich alle um das wärmende Feuer um im Gespräch, durch Lieder und Erzählungen mehr über die Wikingerzeit zu erfahren. Doch bestand jene Zeit einzig aus Eroberungen und wildem Piratentum? Waren die Wikinger ein skrupellos mordendes und plünderndes Volk? Würde der nächste Tag Antworten bereithalten? So erzählte man sich nach dem Waschen in den Schlafsäcken noch so manch seltsame Geschichte.
Nach dem Frühsport stärkte uns das Frühstück für das große Geländespiel, zu welchem sich die Meute in Wikingerkostümen am Lagertor einfand. Gemeinsam gingen die Steppkes im Wald auf die Jagd nach einer alten Wikingerkarte. Auf ein Brett genagelt, wies sie uns den Weg zu weiteren Aufgaben. So erfuhren wir von den vielfältigen Errungenschaften der Wikinger, denn sie waren nicht nur in Eroberungen erfolgreich, sondern machten sich auch in den Bereichen Kunst, Handwerk, Schiffbau und Schifffahrt, Entdeckungsreisen und Handel einen Namen. Die Wikinger waren nicht nur kriegerische Abenteurer, sondern auch

bäuerliche Siedler und Kaufleute, die ein umfangreiches, beinahe europaweites Fernhandelsnetz aufbauten. Ein alter Wikinger erteilte uns den Auftrag, die Erde urbar zu machen und Ackerbau zu betreiben. Freudig ging das Lagervolk an die Arbeit und gestaltete eine Rabatte mit Stauden, Studenten und Stiefmütterchen. Der anstrengende „Landbau“ ließ schon bald die Mägen knurren. Doch unser Koch hatte bereits einen riesigen Topf Nudeln mit Tomatensoße angesetzt, sodass wir nun kräftig zulangen konnten. Am Nachmittag begaben wir uns auf die Suche nach Edelmetallen. Golden strahlte dann zur Kaffeezeit nicht nur Geburtstagskind David, sondern auch jeder andere junge Wikinger. Die Eltern brachten uns zum Ehrentag ihres Sohnes leckeren Kuchen und ein seltsam süßes, schwarzes Getränk, das den Gaumen der tollkühnen Nordmänner verwöhnte. Bei Hüttenbau und Schatzsuche klang der ereignisreiche Tag aus. Vorm Zu-Bettgehen wurde es noch einmal richtig feierlich, als den beiden Wölflingen Lisa Hufnagel und Matej Rehor das gelb-schwarze Halstuch verliehen wurde. Dass die Wölflinge über Nacht wieder genug

Kraft gesammelt hatten, zeigte sich an der munteren Stimmung, die bereits Sonntag früh um 7 Uhr in den Zelten herrschte. So wurde auch das Frühstück mit heiteren Geschichten garniert. Da alle beim Aufräumen und Packen mithalfen, war die Arbeit schnell getan. So blieb nach dem Mittagessen noch Zeit zum Lagerausklang mit quietschfidelen Spielen, wie dem Schubkarrenrennen. Am Ende des gemeinsamen Wochenendes stand noch immer Begeisterung, aber auch ein wenig Müdigkeit und Entkräftung in die Augen der Kinder geschrieben. Klar, dass der Abschied schwerfiel und man sich einander versprach, beim nächsten Lager wieder dabei zu sein.

Einen Herzlichen Dank möchte ich noch an alle Eltern richten, welche uns wieder tatkräftig unterstützten und zum Gelingen des Lagers beitrugen.

Philipp Schwabe, Stamm Huskies

Münchner Gitarrenkreis

Seit nunmehr einem halben Jahr treffen sich Münchner PfadfinderInnen der Stämme Endor und Raetia einmal im Monat zum gemeinsamen Gitarrenkreis. Unter Leitung von Volker Hein soll in die Geheimnisse des Gitarrespielens vorgedrungen werden.

Mittlerweile sind bereits etliche bedeutende Hürden genommen, so dass das spielbare Repertoire schon mehr als nur „Am Ural“ umfasst.

Martin Sebald, Stamm Endor

In dieser Rubrik berichten insbesondere die Bundesbeauftragten über alles aus ihrer Arbeit und zeigen dir Möglichkeiten zur Mitwirkung auf Bundesebene auf.
Diesmal stellen wir unsere neuen KnotenschildträgerInnen vor, informieren dich über den nächsten Fotowettbewerb, berichten von der Hochzeit unseres Bundesführers und geben neue Gruppen unseres Bundes bekannt.

Knotenschilder

Bei uns gibt es sechs verschiedene Knotenschilder, die den erfolgreichen Abschluss einer bestimmten Ausbildung zeigen. Alle zeigen das Bundessymbol und werden, wie der Name schon sagt, auf dem Halstuchknoten getragen. Sie unterscheiden sich nur durch ihre Hintergrundfarbe. Die erste Stufe ist blau, dann folgen rot, grün, weiß und schwarz, bis hin zum goldenen Schild.
Unsere TrainerInnen, die unsere Ausbildungen durchführen dürfen, tragen neben dem schwarzen Schild auch noch ein Trainerabzeichen auf dem Ärmel.

Wir begrüßen unsere neuen KnotenschildträgerInnen:

blau

Belinda Morgenroth, seit 03.08.2006
Stamm Neptun, LV Bayern
Benjamin Penning, seit 03.08.2006
Stamm Silberner Löwe, LV Bayern
Daniel Ziegler, seit 03.06.2006
Stamm Falken, LV Bayern
Felice Averbeck, seit 03.08.2006
Stamm Reinecke, LV Bayern
Felix Hacker, seit 03.08.2006
Stamm Grafen v Oranien, LV Bayern
Felix Würke, seit 03.06.2006
Stamm Feuerreiter, LV Bayern
Friederike Grevenkamp, seit 03.08.06
Stamm Säbelzahntiger, LV Bayern
Imke Muffler, seit 03.08.2006
Stamm Säbelzahntiger, LV Bayern
Julian Hösch, seit 03.08.2006
Stamm Silberner Löwe, LV Bayern
Julius Granow, seit 03.08.2006
Stamm Wilde Gesellen, LV Bayern
Karin Hiller, seit 26.05.2006
Stamm Graf Wolff von Eberstein, LV Baden-Württemberg
Katharina Hermann, seit 03.08.2006
Stamm Dompfaff, LV Bayern
Kathrin Wiesneth, seit 03.06.2006
Stamm Milan, LV Bayern
Lenni Maué, seit 26.05.2006
Stamm Silva Abnoba, LV Baden-Württemberg
Lisa Schindhelm, seit 03.08.2006
Stamm Korsar, LV Bayern
Marcel Decuypere, seit 03.06.2006
Stamm Dietrich von Bern, LV Bayern
Markus Schnell, seit 03.08.2006
Stamm Turmfalken, LV Bayern
Max Hacker, seit 03.08.2006
Stamm Grafen v Oranien, LV Bayern
Nadine Dennerlein, seit 03.08.2006
Stamm Sandfüchse, LV Bayern
Nadine Ludolph, seit 04.06.2006
Stamm Wildkatzen, LV Bayern
Nikolaus Hössle, seit 04.06.2006
Stamm Silberner Löwe, LV Bayern
Patrick Uske, seit 03.06.2006
Stamm Milan, LV Bayern
Philipp Schinkel, seit 03.08.2006
Stamm Greif, LV Bayern
Rebecca Mächtel, seit 03.08.2006
Stamm Reinecke, LV Bayern
Sabrina Eller, seit 26.05.2006
Stamm Silva Abnoba, LV Baden-Württemberg
Sabrina Schlaug, seit 03.08.2006
Stamm Wildkatzen, LV Bayern
Sebastian Hermann, seit 03.08.2006
Stamm Dompfaff, LV Bayern
Tobias Vilsmeier, seit 03.08.2006
Stamm Dietrich v. Bern, LV Bayern

Bundesbeauftragte (BB) unterstützen als fachleute die Bundesführung in ihrer Arbeit und beraten diese bei Entscheidungen. Sie arbeiten eng mit den Beauftragten der Landesverbände (LB) zusammen.

rot

Alexander Fink, seit 26.05.2006
Stamm Graf Wolff von Eberstein, LV Baden-Württemberg
Beate Oehme, seit 03.08.2006
Stamm Wilde Gesellen, LV Bayern
Bianca Lingenau, seit 26.05.2006
Stamm Graf Wolff von Eberstein, LV Baden-Württemberg
Cornelia Hilpert, seit 03.08.2006
Stamm Turmfalken, LV Bayern
Daniel Matuschka, seit 04.06.2006
Stamm Silberner Löwe, LV Bayern
Kathrin Wiesneth, seit 03.08.2006
Stamm Milan, LV Bayern
Margit Autsch, seit 03.08.2006
Stamm Silberdistel, LV Bayern
Maria Hilpert, seit 03.08.2006
Stamm Turmfalken, LV Bayern
Max Lenkeit, seit 26.05.2006
Stamm Silva Abnoba, LV Baden-Württemberg
Patricia Hilpert, seit 03.08.2006
Stamm Turmfalken, LV Bayern
Simone Koß, seit 27.05.2006
Stamm Silberreiher, LV Berlin-Brandenburg
Steffi Pampel, seit 03.06.2006
Stamm Nordfüchse, LV Bayern
Thomas Eichler, seit 03.08.2006
Stamm Drachen, LV Bayern
Tobias Hartmann, seit 27.05.2006
Stamm Silberreiher, LV Berlin-Brandenburg
Verena Bleier, seit 03.08.2006
Stamm Wildkatzen, LV Bayern

grün

Katja Kummetat, seit 27.05.2006
Stamm Baldur, LV Berlin-Brandenburg
Reiner Lehmann, seit 27.05.2006
ABG Avalon, LV Berlin-Brandenburg
Sabine Kuske, seit 27.05.2006
Stamm Silberreiher, LV Berlin-Brandenburg
Sebastian Werner, seit 03.08.2006
Stamm Greif, LV Bayern

weiß

Daniel Graf v. Matuschka, seit 03.08.06
Stamm Silberner Löwe, LV Bayern
Julia Tschentschel, seit 03.08.2006
Stamm Silberdistel, LV Bayern
Katharina Wagner, seit 03.08.2006
Stamm Falken, LV Bayern
Kristina Gotthardt, seit 03.08.2006
Stamm Wildkatzen, LV Bayern
Melanie Geißler, seit 03.08.2006
Stamm Mauersegler, LV Bayern
Michael Ruttmann, seit 03.08.2006
AbG Puma, LV Bayern
Petra Borsky, seit 03.08.2006
Stamm Säbelzahntiger, LV Bayern
Thilo Oehme, seit 03.06.06
Stamm Wilde Gesellen, LV Bayern
Thomas Zimmer, seit 04.06.06
Stamm Neptun, LV Bayern

schwarz

Florian Heinebrodt, seit 31.07.2006
Stamm Silberner Löwe, LV Bayern
Helga Groß, seit 31.07.2006
Stamm Sturmvaganten, LV Bayern
Ina Faber, seit 31.07.2006
Stamm Dompfaff, LV Bayern

Wir danken dir für das aufgebrachte Engagement und wünschen dir alles Gute, viel Spaß und Erfolg bei deinen neuen Aufgaben.

Deine Bundesführung

Im Pfadfinderbund Weltenbummler gibt es zur Zeit schon vierzehn FeldmeisterInnen, die das **goldene** Knotenschild tragen:

Wolfgang Bierbrauer
Thomas Heuer (Tom)
Thomas Klöppel (Balu)
Diana Kellner-Will
Jan Kellner
Holger Kretschmer
Joachim Müller (Jockel)
Jasmin Müller-Alefeld
Ralf Rossel
Christine Schleif
Christian Schroth
Stefan Wehner (Wurmi)
Wolfgang Will
Nina Zwiebelhofer

Die BESTEN Fotos im Bund

Nach dem Erfolg im letzten Jahr geht's in eine neue Runde: Fotowettbewerb 2006!
Tausende Fotos unserer Fahrten werden jedes Jahr gemacht - und fristen ihr Dasein in Kartons, auf Festplatten und in Fotoalben. Zeig den anderen Deine schönsten Momente bei den Pfadfindern!
Du machst Fotos auf Lagern oder Fahrten, bei Elternabenden oder einfach mal so?
Dann mach mit: Wir suchen die schönsten Fotos aus dem Pfadfinderleben – und Du kannst Deine Gewinnchancen steigern, indem Du mehrere Fotos einschickst. Teilnahmebedingungen und weitere Informationen findest Du auf **http://service.pbw.org/die.BESTEN/**

Traumhochzeit

Am 06.05.2006 gaben sich Alexander Müller, unser Bundesführer, und Eva Scheibe vor mehr als 300 Gästen das „Ja"-Wort. Am Vormittag fand im kleinen Kreis die standesamtliche Trauung statt.

Vor dem Standesamt hatten sich bereits die ersten Pfadfinder eingefunden, um dem Brautpaar Spalier zu stehen und der Spielmannszug Neuses gratulierte den beiden mit dem Zillertaler Hochzeitsmarsch. Gegen Nachmittag kamen die Hochzeitsgäste dann in Scharen auf den Jugendzeltplatz im Sauloch. Das ganze Festgelände war blau-weiß dekoriert und feierlich geschmückt. Als die Braut zu „On my honour" durch das Fahnenmeer zum Altar schritt, kamen vielen Pfadfinderinnen und Pfadfindern die Tränen. Nach dem festlichen Trauungsgottesdienst waren alle Gäste zu Speis und Trank eingeladen. Bis tief in die Nacht wurde gefeiert, gesungen und getanzt. Genau, wie sich das Brautpaar dies für ihre Pfadfinderhochzeit gewünscht hatte.

Neue Gruppen im Bund

Wir möchten die neuen Gruppen aus folgenden Städten in unserem Bund willkommen heißen:

ABG El Ahrairah, Eschwege
ABG Valinor, Erfurt
Stamm Hermunduren, Eisenach
Stamm Mittelerde, Bad Sooden-Allendorf

Du hast bisher keinen Zugang zum Mitglieder- und Servicebereich?
Dann aber los, in unserem Mitglieder- und Servicebereich im Internet **www.service.pbw.org** gibt es nämlich neben den Mailinglisten für Stufen und Regionen noch viele Informationen - ganz aktuelle und auch ein Archiv.
Gleichzeitig mit dem Zugang in den Mitgliederbereich erhältst du die **Vorname.Nachname@pbw.org** (und evtl. Fahrtenname@pbw.org)-Adresse.
Zur Eintragung sende einfach eine E-Mail mit deinem Namen, deinem LV und Stamm an **webmaster@pbw.org** und beantworte die entsprechende E-mail vom BB Internet, die er dir darauf zurückschickt. Dieses etwas aufwendige Verfahren hilft Missbrauch zu verhindern.
Und schon kannst du loslegen.

Hier bekommst du Anregungen für Ausflüge oder Informationen über unsere Unterkünfte in ganz Deutschland, damit du dir vorstellen kannst, wie es dort ist - du kannst also schon heute anfangen, dich auf die nächste Fahrt oder das nächste Lager zu freuen. Diesmal möchten wir euch die neueste Errungenschaft in Hallstadt vorstellen.

Seeadler bauen ein Nest

Anfang dieses Jahres erfüllte sich für den Horst Seeadler ein langer Traum. Der Förderkreis unseres Horstes kaufte ein kleines Haus in Hallstadt bei Bamberg. Das Pfadfinderhaus „Seeadlerhorst“ liegt ziemlich zentral in Oberfranken und ist - fast untypisch für Pfadfinderhäuser - mit dem Zug sehr gut zu erreichen.

Da dieses Haus in einem schlechten Zustand war und auch noch ist, sind wir nun schon seit Monaten fleißig am Entrümpeln, Aufräumen und Renovieren. Einige Hunderte Stunden haben wir und unsere Eltern bereits an Arbeit in den „Seeadlerhorst“ gesteckt. Momentan ruhen allerdings die Arbeitseinsätze, da Zuschussgeber sich gerade anders verhalten als in den Vorgesprächen zugesagt und uns so „einen Strich durch die Rechnung“ machen. Aber das wird sicher noch werden!

In einigen Monaten wird sich dann endlich, wenn unser Seeadlerhorst fertig renoviert ist, unser Traum endgültig erfüllen. Unser Horst hat dann ein Haus, in dem die wöchentlichen Gruppenstunden der Hallstadter Pfadfinder stattfinden und Platz für uns und unser Material ist. Im Erdgeschoss werden sich ein Aufenthaltsraum, ein Gruppenraum, eine Küche, das Büro unseres Horstes und des Fördervereins sowie eine Toilette befinden. Im 1. Stock werden Sanitäranlagen (Duschen, Waschbecken und Toiletten für jedes Geschlecht getrennt) und einen weiter größerer Aufenthaltsraum sein. Im Spitzboden des Hauses und im 1. Stock des Anbaus werden dann zwei Matratzenlager zum Übernachten für 20-30 Personen sein. Im Anbau befinden sich drei Lagerräume für unser Fahrtenmaterial. Außerdem wird dort auch unsere Rüstkammer Platz finden. Unser Pfadfinderhaus besitzt auch einen kleinen Garten mit leckeren Obstbäumen, in dem auch einmal gezeltet oder gegrillt werden kann.

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. und seine Untergliederungen werden durch viele Fördervereine vor Ort in Ihrer Jugendarbeit unterstützt. Der Aufbau und Unterhalt von Hütten und Zeltplätzen ist eine ihrer Hauptaufgaben.

Dies ist die Rubrik für deine Fragen. Du hast auch eine Frage, die dir niemand im Stamm beantworten kann?
Dann her damit, schicke sie uns per E-Mail unter ***6w.wegweiser@pbw.org****. Bitte schreibe dazu, wie du heißt und aus welcher Stadt du kommst. Jede Frage wird entweder direkt per E-Mail oder im nächsten Wegweiser an dieser Stelle beantwortet.*

Länger aufbleiben

W. aus J. fragt: Warum können die Führer immer in die Führerrunde, ist das nur, um länger aufbleiben zu dürfen?
Wegweiser antwortet: Auf jedem unserer Lager gibt es Führerrunden. Diese sind wichtig für die Koordination der einzelnen Gruppen, damit es rechtzeitig Essen gibt und das Programm auch so läuft, wie du es dir wünscht.
Eine solche Führerrunde macht aber nur Sinn, wenn sie zwischen Programmende des Vortages und Programmbeginn des Folgetages stattfindet - also nur wenn die TeilnehmerInnen in den Schlafsäcken liegen, ist dafür Zeit.
Es ist auch keineswegs so, dass dies alle FührerInnen gerne machen, da dies auch der Zeitpunkt ist, in dem man sich kritisch mit dem eigenen Verhalten und den Problemen des Tages auseinandersetzen kann - damit es am nächsten Tag genau so gut oder noch besser läuft.
Es ist der Verdienst unserer Stufen- und StammesführerInnen, diese Führerrunden auch für die FührerInnen attraktiv zu gestalten. Meist helfen da schon etwas Tee und Knabberei.
Führerrunden sind ein wichtiges Instrument unserer Arbeit und Bestandteil unserer Führungsweise. Denn der pfadfinderische Grundsatz des "Look at the boy" wird gerade hier berücksichtigt, denn die GruppenführerInnen tragen auch zusammen, was sie so an Erfahrungen mit dem Programm usw. gemacht haben. So kommen auch deine Wünsche und Anregungen zur Dis-kussion und wenn etwas verbessert werden kann, dann wird es sicher das nächste Mal auch anders gemacht werden.
Vielleicht noch ein Anreiz: spätestens ab deiner Balu- oder Späherausbildung darfst du auch länger aufbleiben.

Warum Kluft?

B. aus S. fragt: Warum tragen alle Pfadfinder eine Kluft?
Wegweiser antwortet: Das Tragen einer Kluft ist ein ganz wichtiger Bestandteil unseres pfadfinderischen Selbstverständnisses. Sie geht direkt auf unseren Gründer Baden-Powell zurück und hat ihren Sinn bis heute behalten.
Sie hat insbesondere drei Aufgaben: zum einen ist es eine robuste Kleidung, die für unser Leben in freier Natur geeignet ist, auch Farbe und Stoffstärke. Oder kannst du dir vorstellen, wie ein leichtes Sommerkleid aussieht, nachdem Du mit ihm beim Geländespiel durch den Wald gerannt bist?
Der zweite Punkt ist, jeder trägt das Gleiche - eine Idee, die inzwischen auch wieder einige Schulen aufgenommen haben. Niemand steht bei uns unter dem oft beklagten Markenzwang. Und ein ausgewaschenes Fahrtenhemd ist vollständig akzeptiert und wird als Zeichen der Großfahrtenaktivität und langen Zugehörigkeit geachtet, ein anderes verblichenes Hemd würde wahrscheinlich als aus armen Verhältnissen stammend abgewertet.
Der wichtigste Punkt für uns ist aber natürlich, dass es Zusammengehörigkeit sichtbar macht. Jeder der auf dem Jubiläumslager war, hat es gesehen. Die meisten hatten sich vorher noch nie gesehen, aber es war allen sofort klar, das ist auch ein Weltenbummler, der gehört zu uns.
Es gibt auch noch einen vierten Grund: wo

würdest du denn dann deine vielen Lagerabzeichen aufnähen, wenn nicht auf deinem Fahrtenhemd?

Früh aufstehen für Morgenrunden

J. aus M. fragt: Warum mußten wir auf der Sommerfahrt immer so bald aufstehen, um uns dann bloß zur Morgenrunde zu treffen? Und dann durften wir abends nicht zum miteinander Reden ins Bett, um an der Abendrunde teilzunehmen.

Wegweiser antwortet: Das Leben bei den Pfadfindern hat viele Rituale. Morgen- und Abendrunde sind wie der Essenskreis entscheidende Bestandteile des Tagesablaufes auf jedem Lager, sie ordnen den Tag, sie strukturieren ihn. Das immer wiederkehrende ordnende Prinzip ist es, was ein Ritual ausmacht. Rituale begleiten den Menschen durch Übergangsphasen des Lebens und helfen ihm, die Anforderungen des Alltags zu meistern. Für alle ist das Lager die Ausnahmesituation. Sie helfen dies zu organisiseren. Diese Runden setzen den gemeinsamen Anfangspunkt des Tages und auch den gemeinsamen Endpunkt.

Vielleicht hast du so etwas auch Zuhause, etwa ein gemeinsames Frühstück der ganzen Familie, bevor du in die Schule gehst und deine Eltern zur Arbeit gehen. Oder eine vorgelesene Gute-Nacht-Geschichte, wenn du schon im Bett liegst.

Diese Rituale ändern sich mit der Zeit, aber die meisten Menschen haben diese auch Zuhause, sogar, wenn sie alleine leben.

Warum kleine Sippen?

C. aus J. fragt: Warum sind Sippen kleiner als Meuten?

Wegweiser antwortet: Eine Sippe sollte immer kleiner sein als eine Meute. Die Sippe hat idealerweise zwischen sechs und zehn, die Meute zwischen acht und 18 Mitglieder.

Sippen werden von einem fast gleichaltrigen Sippenführer - also auf gleicher Augenhöhe - geführt. Die Sippe soll möglichst in eine Kohte passen, die Meute hat ihr Weißzelt, das auch größer ist. Die Sippe ist ein Freundeskreis und die Meute eine Spielgemeinschaft. In der Sippe geht es, wie in der Meute, darum den Einzelnen zu fördern und zu fordern - “Learning by Doing”.

Diese Aufteilung heißt Kleingruppenprinzip und ist ein wichtiger Teil unserer pfadfinderischen Erziehung. In der Sippe übernimmt jeder eine Aufgabe für alle. Wenn man direkt Aufgaben für sehr viele Menschen tragen müßte, wäre ein 11- bis 16-jähriger leicht überfordert, daher wird er schrittweise hingeführt, erst ein Sippenamt, dann eine gute Ausbildung, dann die Gruppenführung zu übernehmen.

Eltern mit Handy anrufen

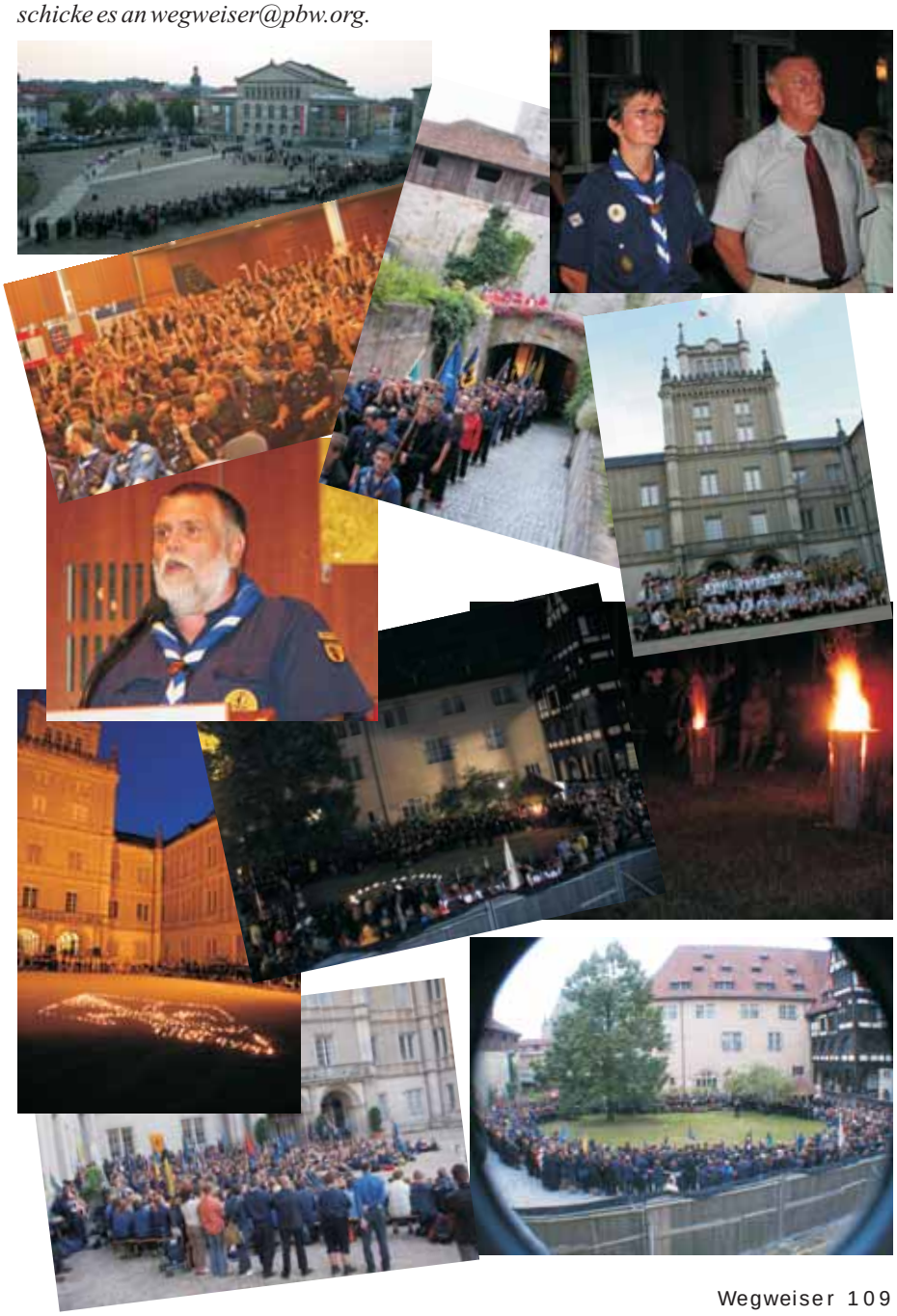
P. aus D. fragt: Ich habe meine Mutter vom Jubiläumslager aus angerufen und ihr erzählt, dass es regnet. Einige Stunden später war meine Mutter da und wollte mich abholen - was ich ja gar nicht wollte. Was hätte ich besser machen können?

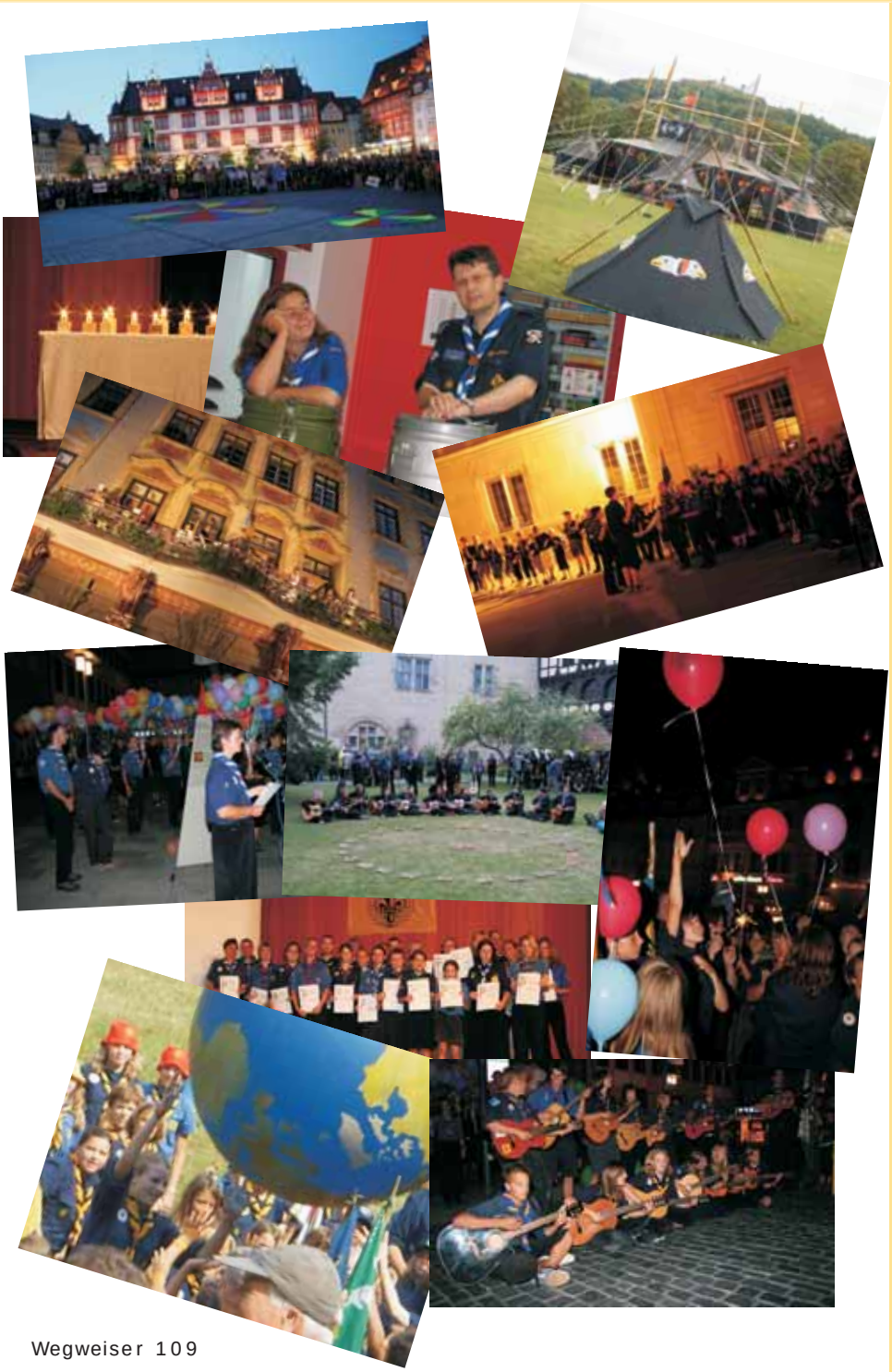
Wegweiser antwortet: Du bist nicht der Einzige, dem das schon passiert ist. Viele Eltern können sich nicht vorstellen, wie es bei uns auf Lager zugeht, dass wir gerade im Regen geduscht werden, unsere Ausrüstung dafür aber gemacht ist und ansonsten unsere Kluft einige Zeit später zum Trocken in der Sonne wehen wird.

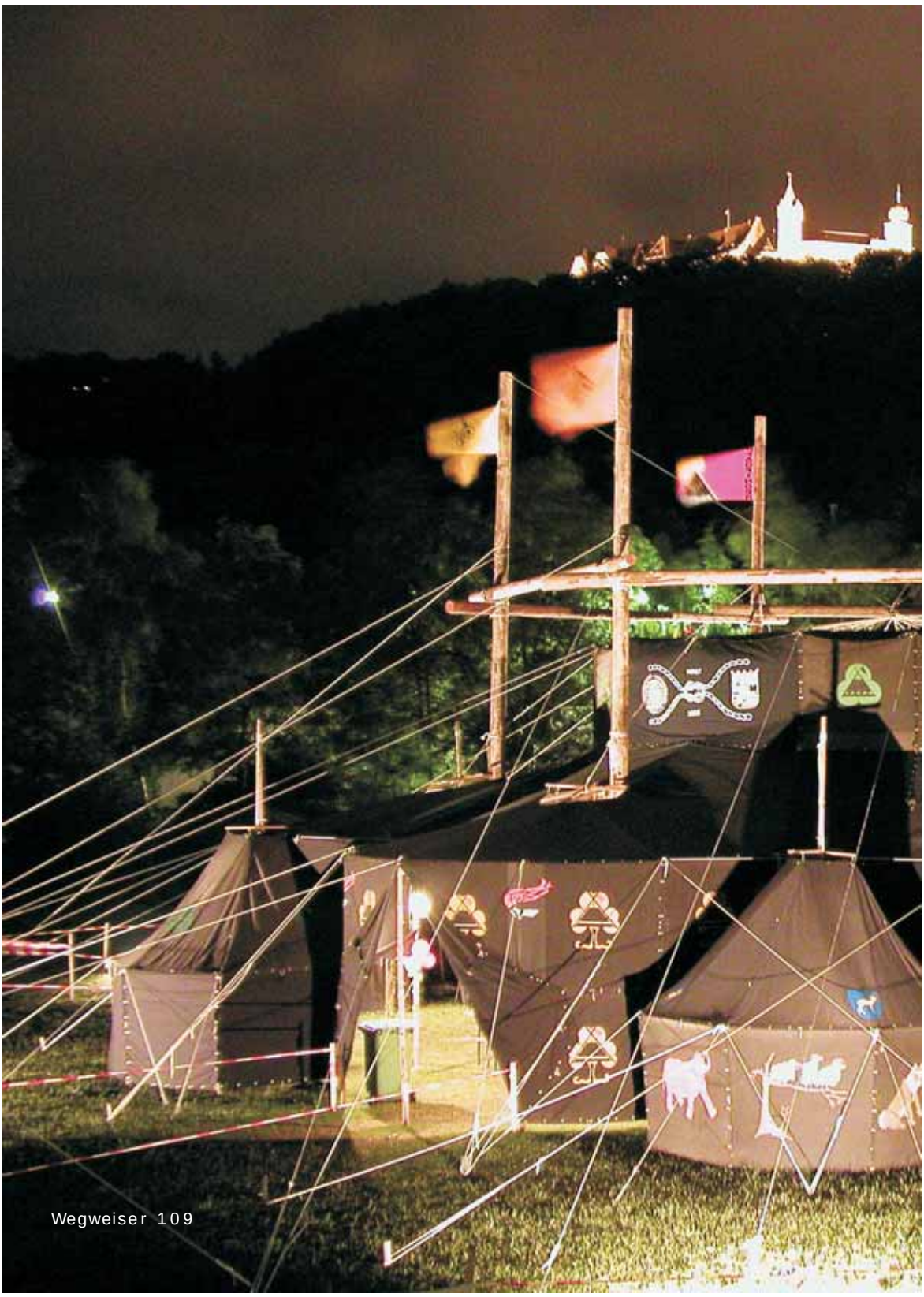
Es gibt zwei kleine Tipps: Lade deine Eltern ein, an einem Lager als Helfer teilzunehmen, dann erleben sie dies alles und können die Momentaufnahme besser einordnen.

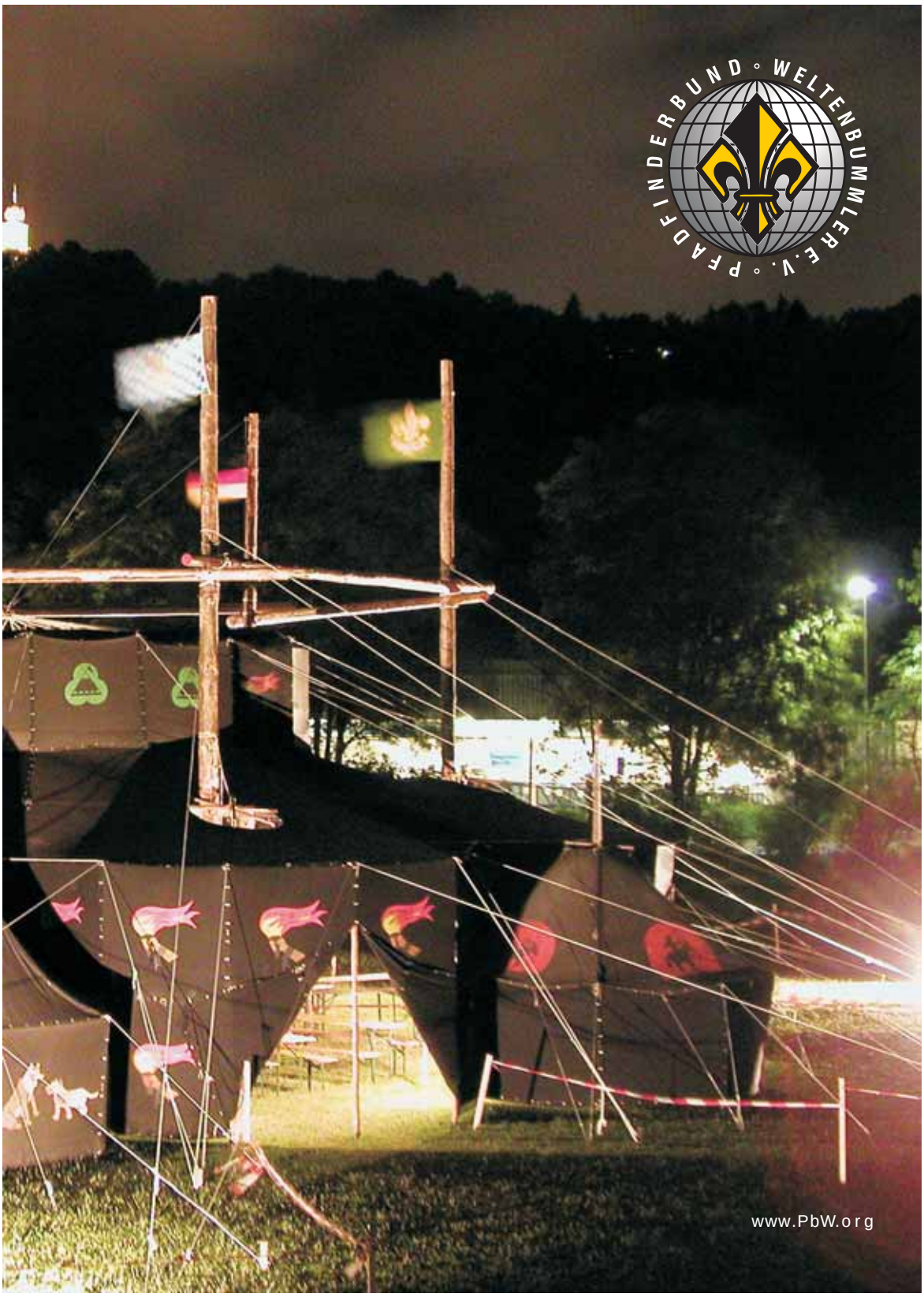
Frage deinen Gruppenführer, ob er sich beim Telefonat für Rückfragen deiner Eltern bereithalten würde. Oft glauben Erwachsene den Beschreibungen Älterer mehr als denen von Kindern.

In dieser Rubrik erfährst du, was bei den Weltenbummlern so alles passiert ist, diesmal zeigen wir dir Fotos vom Jubiläumslager 2006.
Wenn es da etwas gibt, wovon du glaubst, es müssten alle Weltenbummler wissen, dann schicke es an wegweiser@pbw.org.








PFADFINDERBUND • WELTENBUMMLER E.V. •
www.PbW.org

Unsere Bundesgeschäftsstelle
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.,
Ketschengasse 48, 96450 Coburg
Fon 09561/853166
Fax 09561/853177

Unsere Landesverbände

PbW, LV **Baden-Württemberg** e.V.
Konrad-Adenauer-Straße 92
76571 Gaggenau
Fon 07225/987722
Fax 07225/987735

PbW, LV **Bayern** e.V.
Landesverbandsgeschäftstelle
Callenberg 11, 96450 Coburg
Fon 09561/235888
Fax 09561/235666

PbW, LV **Berlin-Brandenburg** e.V.
Bergstraße 51, 12169 Berlin
Fon 030/79786617

PbW, LV **Hessen** e.V.
Reitbahnstraße 3, 64832 Babenhausen
Fon 06073/63719

PbW, LV **Niedersachsen** e.V.
Prunusbrink 4, 27389 Fintel
Fon 04265/94249

PbW, LV **Nordrhein-Westfalen** e.V.
Am Krausenbaum 14. 41464 Neuss
Fon 02131/569344

PbW, LV **Sachsen** e.V.
Mittelstraße 9, 04435 Schkeuditz
Fon 03420/772466

PbW, LV **Schleswig-Holstein** e.V.
Feuerbachstraße 116, 24107 Kiel
Fon 0431/548711

PbW, LV **Thüringen** e.V.
Feldstraße 12
07749 Jena
Fon 03641/231876

Die E-mail-Adressen aller Landesverbände sind verlinkt unter:
http://www.pbw.org/kontakt/

Ausgewählte Veranstaltungen:

20.10. - 22.10.2006
Ausbildungsmodul Grundlagen im PbW
Gaggenau

20.10. - 22.10.2006
Ausbildungsmodul Führen III
Mittelberg

12.11.2006
Biber- und Meutensingewettstreit
Bamberg, Konzerthalle

17.11. - 19.11.2006
2. Bundesdelegiertenversammlung 2006
Waldeck am Edersee

08.12. - 10.12.2006
Trainer- und Feldmeistertag
Coburg (PCC)

08.12. - 10.12.2006
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit
Sippachsmühle

22.12.06 - 07.01.07
Erwachsenenfahrt PGW
Südafrika

Viele Veranstaltungen unserer Landesverbände und vieler regionaler und örtlicher Gruppen sind gelistet unter:

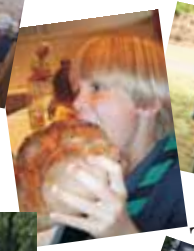
http://www.pbw.org/termine/

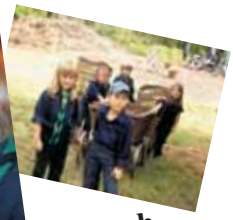
Biberprogramm am Jubiläumslager

Grünes Klassenzimmer

Alte Schäferei

Wassertag





Tambach

Spielplatzrallye

Sabrina Fischer wurde am 05.08.06 zur Bundesbeauftragten für die Biberstufe ernannt. Herzlichen Glückwunsch!

Biberkino

Kinderführung Riemann

Feuerwehr

Bobbycar-Rallye

Die Biber umfassen alle Kinder bis zum 7. Lebensjahr. Für Kinder bis 3 werden gemeinsame Eltern-und-Kindgruppen angeboten. Die Biber spielen, basteln und unternehmen etwas gemeinsam in ihrem Biberbau und ihrer Biberkolonie.

Wölflingsprogramm am Jubiläumslager

Veste

Künstlermeile

Boccia

Aktivspielplatz

Schwimmturnier

Tambach

Musical

Stadtspiel

Feuerwehr

Unterlagerleitung der Wölflingsstufe beim Jubiläumslager 2006.
Das Team bedankt sich bei Jakob, der "Ersatzlilly".

Spielplatzrallye

Grünes Klassenzimmer

Ballwettkämpfe

Geländespiel

Polizei

Wölflinge (7 bis 11 Jahre) sind in Rudel und Meuten eingeteilt. Sie treffen sich einmal in der Woche zum Basteln und Spielen. Sie unternehmen regelmässig tagesaktionen und gehen gemeinsam auf Lager.

Pfadfinderprogramm am Jubiläumslager

Schwimmturnier

Fußballturnier

Stadtführung

36h Geländespiel

Veste

Unterlagerleitung der Pfadfinderstufe
beim Jubiläumslager 2006

Inlineskaten

Kanu fahren

Radtour

Basketball

Orientierungslauf

Klettern

Sportfest

Primitive Cooking

Minigolf

Floßbau

Lagerbauten

Alle JungpfadfinderInnen (11-16) gehören einer Sippe an. In dieser Stufe dominiert das Abenteuer und das Erlebnis. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden gehen die Sippen gemeinsam regelmässig auf Fahrt.

Partnergruppe in Finnland

Nun ist es schon über ein Jahr her, dass zwei finnische Pfadfinderinnen das Oberbayern-Pfingstlager in Pfaffenhofen besucht haben.
Schon damals war beiden Seiten klar, dass es ein Wiedersehen geben würde.
Nach intensiver Vorbereitung und mehrmaligen Terminverschiebungen brach Einstein im März 2006 zum ersten Gegenbesuch nach Finnland auf (ausführlicher Bericht bei **einstein@pbw.org**.)
Geboten wurde neben einer touristischen Besichtigung des „Landes der 1000 Seen" ein Winterlager mit Wetter und Schnee der Extraklasse. Die Übernachtung fand im beheizten Zelt statt. Neben Handwerksarbeiten, Lagerfeuern und Postenlauf stand auch eine Winterolympiade mit auf dem Programm.

Der Partnerstamm in der Stadt Kankaanpää hat stolze 200 Mitglieder bei etwa 10000 Einwohnern.
Die Gruppenführer dieses Stammes hatten schon länger geplant, ihre Führerfahrt nach Deutschland zu machen, da Mainburg die Partnerstadt von Kankaanpää ist.
Was lag da näher, als die Finnen bei ihrer Planung zu unterstützen und ein Treffen mit Pfadfindern des PbW zu organisieren?
Mitte Juni landeten dann 22 Gruppenführer in München und wurden dort von Peter, Max, Anna und Einstein mit Krapfen und Brezn empfangen.
Auf der Rundreise der Finnen wurden verschiedene Sehenswürdigkeiten in Bayern gemeinsam besucht: Kelheim, Befreiungshalle, Kloster Weltenburg, Berchtesgaden und München.

Auch das Schloss Prunn im Altmühltal wurde besichtigt. Dort fand 1919 der erste Pfadfindertag, ein Kongress zur Zukunft der Pfadfinderei nach dem ersten Weltkrieg statt. Damals wurden die Grundsteine für die Pfadfinderei gelegt wie wir sie heute in Deutschland kennen. (bündische Einflüsse, Zersplitterung der Bünde,...)
Insgesamt hatten die Finnen mit dem Wetter richtig viel Glück: Die ganze Woche herrschte strahlender Sonnenschein. Wer hätte das nach dem grauen Frühling gedacht?
Es bleibt zu hoffen, dass nach diesen ersten Kontakten mit den finnischen Pfadfindern aus Kankaanpää eine lange bestehende Freundschaft entsteht.
Eine Finnlandfahrt der Weltenbummler in den Herbstferien 2007 wäre sicherlich ein guter Schritt dahin.

Martin Sebald, Stamm Endor

Ranger und Rover (16-21) finden sich zu Roverrunden zusammen. Sie übernehmen Projekte in der Gesellschaft. Sie engagieren sich für die jüngeren im Stamm. Die Möglichkeiten in dieser Stufe sind fast unbegrenzt.

Unsere Mannschaft beim Jubiläumslager 2006

Die Mannschaft umfasst alle FührerInnen (pädagogisch) und alle MitarbeiterInnen (organisatorisch) des Bundes. Junggebliebene und Neuhinzugekommene finden hier ihren Platz in der Arbeit mit jungen Menschen als Pfadfinder.

In dieser Rubrik stellen wir in jedem Heft zwei Beispiele für ehrenamtliches Engagement im Bund vor. Der Wegweiser führt dazu Interviews mit jungen FührerInnen im PbW und MitarbeiterInnen im Pfadfinderbund Weltenbummler (PbW), der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler (PgW) oder einem der vielen Fördervereine.
Diesmal haben wir mit Jessika Hauser (LV Baden-Württemberg) und Matthis Brinkhaus (LV Schleswig-Holstein) gesprochen.

Von der Bundesfahrt nach England motiviert

Jessika Hauser ist 17 Jahre alt und angehende Meutenführerin in der ABG Bienen in Baden-Württemberg.

Wegweiser: Jessika, seit wann bist du bei den Pfadfindern und wie bist du dazu gekommen?
Jessika: Ich habe 2003 eine Zeitungsanzeige entdeckt. Dort stand: Habt ihr Lust auf England? Ich dachte mir sofort: „Ja klar!“ Und schon war ich dabei.
Wegweiser: Was gefällt dir besonders gut bei den Pfadfindern?
Jessika: Von Anfang an hat mich begeistert, wie Pfadfinder miteinander umgehen. Dieses Miteinander und die gegenseitige Rücksichtnahme haben mich sehr begeistert. Ich habe mit den Pfadfindern eine sinnvolle ehrenamtliche Arbeit gefunden, die mir sehr viel Spaß macht.
Wegweiser: Was war dein bisher schönstes Erlebnis mit den Pfadfindern?
Jessika: Die Bundesfahrt nach England, die Gründung unserer Aufbaugruppe und die Verleihung, an der ich mein Halstuch bekommen habe.
Wegweiser: Welche Aufgabe hast du bei den Pfadfindern übernommen?
Jessika: Ich habe die Ausbildung zur Meutenführerin angefangen. Die Wölflingsstufe gefällt mir besonders gut. Der Umgang mit den Kindern im Grundschulalter fällt mir leichter und ist mir vertrauter, als der mit den Bibern.
Wegweiser: Was machst du, wenn du nicht mit den Pfadfindern unterwegs bist?
Jessika: Ich bin aktives DRK-Mitglied und spiele sehr gerne Gitarre. Außerdem verbringe ich gerne Zeit in der Tanzschule und mit meinen Freunden.
Wegweiser: Was hat dir an unserem Jubiläumslager besonders gut gefallen?
Jessika: Mir hat die Führung durch die Veste Coburg sehr gut gefallen. Der Wildpark Tambach war ein weiteres Highlight für mich. Und auch den 1. Platz beim Bundessingewettstreit werde ich sicher nicht so schnell vergessen!
Wegweiser: Gibt es in nächster Zeit ein pfadfinderisches Ereignis, auf das du dich freust?
Jessika: Ich freue mich auf unser Ferienprogramm, auf das Landeswölflings-Hüttenwochenende und auf die Waldweihnacht.
Wegweiser: Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Spaß in der Wölflingsstufe wünscht dir der Wegweiser.

Die pädagogische und organisatorische Arbeit des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V. und seiner Untergliederungen wird dauerhaft von etwa 400 Ehrenamtlichen geleistet.

Stets von neuen Herausforderungen gepackt

Matthis Brinkhaus, 20 Jahre, kommt aus Kiel und ist stellvertretender Stammesführer im Stamm Graf Luckner.

Wegweiser: Matthis, seit wann bist du bei den Pfadfindern und wie bist du dazu gekommen?
Mathhis: Ich bin seit 1996 im Pfadfinderbund Weltenbummler, also seit ich in Kiel wohne. Ich war vorher schon in einem anderen Bund in der Nähe von Hamburg. Als wir umgezogen sind, hat mich meine Mutter gleich bei den ortsansässigen Pfadis wieder angemeldet.
Wegweiser: Was gefällt dir bei den Pfadfindern besonders gut?
Matthis: Jeder ist ein Freund des anderen. Die Offenheit untereinander, die Gemeinschaft und die Abenteuer, die man erlebt, im Kleinen wie im Großen, sind für mich das Schönste an den Pfadfindern. Außerdem kann man sich immer wieder selbst herausfordern. Auch wenn es manchmal anstrengend ist, weiß ich, dass es für eine gute Sache ist.
Wegweiser: Welche Aufgabe hast du momentan?
Matthis: Nachdem ich meinen Trupp in die Selbständigkeit geschickt habe, werde ich mich nun mehr um Stammesangelegenheiten und die Vertretung des Landesverbandes Schleswig- Holstein im Bund kümmern. Mein Engagement soll aber vorrangig in der Pfadfinderstufe bleiben.
Wegweiser: Was ist das Besondere an der Pfadfinderstufe?
Matthis: Die Pfadfinderstufe ist zum einen die Kern- bzw. Ursprungsstufe der Pfadfinder. Hier wird der Kerngedanke gelebt, hier geht man auf Fahrt, wühlt im Dreck, schwitzt, hungert, kraxelt, erlebt jede Menge Aktion oder einfach: man tut was. Ich habe als Pfadfinder sehr viele nette Menschen aus ganz Deutschland kennen gelernt, auf Ausbildungen, am Lauterburglauf oder auf Bundeslagern.
Wegweiser: Was machst du, wenn du gerade nicht auf Fahrt bist?
Matthis: Bisher bin ich zur Schule gegangen, jetzt fange ich aber mit Zivildienst an. Da betreue ich einen 11-Jährigen behinderten Jungen in dessen Schule. Ansonsten mache ich leidenschaftlich gern Musik. Ich spiele Schlagzeug, Keyboard und ein paar Akkorde auf der Gitarre. Mit meiner fünfköpfigen Band haben wir bei meinem Abiball unseren ersten Auftritt bestritten. Und dann bin ich noch begeisterter Läufer und habe dieses Jahr meinen ersten Marathon hinter mich gebracht.
Wegweiser: Was war dein bisher schönstes Erlebnis bei den Pfadfindern?
Matthis: Es gibt jedes Jahr so viele tolle Momente. Aber besonders gut in Erinnerung ist mir noch der Fahrradhaijk auf Rügen 2002 geblieben oder das Lager in Österreich 1999. Jedes Mal, wenn ich in unberührter Natur wandere, paddle, sitze oder schlafe, bin ich richtig glücklich!
Wegweiser: Worauf freust du dich in der Zukunft?
Matthis: Ich freue mich auf mein nächstes Projekt: den Trainerkurs. Mal sehen, was mich da erwartet. Außerdem wollen wir in zwei Jahren eine Großfahrt nach Kanada machen.
Wegweiser: Wir wünschen dir weiterhin viele schöne Erlebnisse bei den Pfadfindern und bedanken uns für das Gespräch.

In dieser Rubrik bringen wir Ihnen, liebe Eltern, Hintergründe der pfadfinderischen Erziehung und Grundsätze der Pfadfinderpädagogik nahe. Diesmal setzen wir uns mit Musik- und Bewegungserziehung bei den Pfadfindern auseinander.

„Wo man singt da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder."

Pädagogen äußern sich besorgt über die heutige Generation: Kinder werden immer unsportlicher und unmusikalischer. Sie können schlechter rennen, hüpfen, klettern, balancieren und ihre Bewegungen schlechter koordinieren, als Kinder früher. Ihnen fehlt oft die Sensibilität Instrumente zu spielen und ihr musikalisches Gehör kann schlechter differenzieren. Sie singen zum Teil nicht mehr selbst, sondern konsumieren Musik nur noch aus dem Lautsprecher. In den Familien wird immer weniger gesungen und musiziert. Die Mädchen und Jungen trällern im Kleinkindalter meist noch spontan erfundene oder bekannte Melodien. Doch nach ein paar Jahren müssen viele die Erfahrung machen, dass sie deswegen belächelt werden. Sie beginnen sich ihrer Singstimme zu schämen. Beim Vergleich ihrer Leistung mit Gesang aus dem Radio meinen sie, schlechter abzuschneiden. Viele trauen sich deshalb nicht mehr spontan zu singen. Auch als Jugendliche oder Erwachsene tun sie dies oft gar nicht mehr und sind der Meinung: „Ich? Ich kann gar nicht singen!"

Wenn man dies als Pfadfinder liest, kann man sich kaum vorstellen, dass hier von der Generation die Rede ist, die wir als Biber, Wölflinge und Pfadfinder kennen. Keine Gruppenstunde, kein Tag auf Lager oder Fahrt vergeht bei uns ohne Musik: Für Kinder sind Musik und Bewegung von großer Bedeutung. Hinsichtlich der Sozialisation, Entwicklung und Selbstfindung werden im Kindergarten- und Grundschulalter entscheidende Weichen gestellt, die sich auf den gesamten Lebensweg auswirken: den Stellenwert der Musik im alltäglichen Leben; die Möglichkeiten, mit Musik aktiv umzugehen; das Stilspektrum der Musik, zu dem man Zugangsmöglichkeiten findet; erste Möglichkeiten, an den kulturellen Angeboten einer Stadt oder Region teilzunehmen; einen differenzierten und mündigen Gebrauch der Medien wie Kassette, CD, Hörfunk, Fernsehen, DVD, Computer zu machen.

Singen, Instrumentalspiel und Musikhören gehören zu den selbstverständlichen Aktivitäten bei den Pfadfindern. Schon die Biber lernen, wie schön es ist, gemeinsam zu singen. Zu vielen Gelegenheiten greift einer zur Gitarre und stimmt ein Lied an. Egal ob

Ziel ist die Erziehung junger Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewußten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates.

wir eine Gruppenstunde, ein Lager oder eine Mahlzeit gemeinsam beginnen, zuerst einmal wird gesungen. Auch Aufführungssituationen, in denen die geübten Lieder und Spiele vor Publikum aufgeführt werden, finden bei uns regelmäßig statt. Jedes Jahr im November wird der Biber- und Meutensingewettstreit in Bamberg veranstaltet. Dort können die Kinder ein darstellendes oder stufenspezifisches Lied zum Besten geben.

Auch das Instrumentalspiel (Gitarre, Flöte, Percussion) ist bei uns selbstverständlich. Gitarrenkurse bei den Pfadfindern bieten den Kindern und Jugendlichen eine günstige Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen.

Im Biber- und Wölflingsalter steht bei den Pfadfindern die Bewegung besonders im Mittelpunkt. Die Motivation der Kinder resultiert in vielen Situationen vorwiegend aus Bewegungsmomenten. Von zentraler Bedeutung ist außerdem das Wechselspiel zwischen den Möglichkeiten individueller Entfaltung und den Erfordernissen im sozialen Kontext. Dazu bieten Musik und Bewegung eine Fülle von Begründungen. Außerdem besteht ein fundamentaler Zusammenhang zwischen der Entwicklung von Motorik, Denkfähigkeit und des Spracherwerbs.

Viele Lieder und musikalische Spiele werden mit Bewegungen unterlegt: bei „Embambi“ wird im Rhythmus in die Hände des Nachbarn geklatscht, zu „Laurenzia“ machen wir Kniebeugen, bei „Damdamdidi“ gibt es rhythmische Bewegungen mit den Händen. „Tief im Wald“, „In unsrer alten Hausfamilie“ oder „Ein kleiner Matrose“ sind Lieder, zu denen spezifische Handbewegungen den Inhalt des Liedes untermalen. Hier ist das ganzheitliche Agieren von Bedeutung: es werden mehrere Sinne der Kinder angesprochen. Das hilft nicht nur, den Text in Erinnerung zu behalten, sondern fördert auch Motorik, Sprach- und Denkentwicklung und wirkt motivierend auf die Mädchen und Jungen.

Ein weiterer Schwerpunkt der pfadfinderischen Musikerziehung ist die Aufrechterhaltung von traditionellem Liedgut. Auch unser kultureller Liederschatz kann den Bibern, Wölflingen und Pfadfindern Freude bereiten. Kleine Kinder stehen traditionellen Liedern grundsätzlich positiv gegenüber, so lange sie sich mit dem Inhalt noch identifizieren können. Veraltete, nicht mehr dem Zeitgeist entsprechende Texte müssen den Kindern selbstverständlich erklärt werden. Dadurch können historische Inhalte und Stimmungen vermittelt werden, welche für die Kinder heute zum Teil nicht mehr selbst erfahrbar sind. Beispiele dafür sind Lieder wie „Hans Spielmann“, „Der Geist ist müd“, „Wenn hell die goldne Sonne lacht“, „Die Merseburger Zaubersprüche“ oder auch „Heute hier morgen dort“.

Sogar traditioneller Volkstanz wird bei den Pfadfindern auf Veranstaltungen angeboten. Die Schrittkombinationen lernt man hier schnell durch „Learning by Doing“.

Das Pfadfinderleben ist geprägt von musikbezogenen Aktivitäten, denn sie wirken sich äußerst positiv auf Sozialverhalten, Gefühlshaushalt, Motivation und Lernbereitschaft der Kinder aus.

Jenny Goldenberg, Stamm Sandfüchse

Seit dem Wegweiser 104 präsentieren wir dir hier ein Spurbuch. Die Spurbuchreihe umfasst inzwischen 20 Bände und wird vom Spurbuchverlag in Baunach herausgegeben. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Spurbuchverlages in 96148 Baunach (www.spurbuch.de).
Wir haben den zehnten Band ausgewählt. Er ist von Guy de Larigaudie geschrieben worden und heißt "Die Insel im großen Teich".

Jean-Louis, genannt „Das Eichhörnchen", bleibt noch Zeit sich nach dem Lager die restliche Ferienzeit zu vertreiben. Er lebt auf seinem Speicher und seiner Insel. Plötzlich entsteht hier seine Welt voller Abenteuer und neuartiger Entdeckungen.
In der zweiten Geschichte entdecken Pfadfinder sonderbare Spuren, hören des Nachts seltsame Geräusche. Natürlich gehen sie den Dingen auf den Grund. Guy de Larigaudie hat mit den beiden liebevollen Geschichten genau die Phantasiewelt der jungen Leser getroffen. Die Zeichnungen Pierre Jouberts vervollständigen das Abenteuer.

Die Insel im großen Teich - Teil VI

Kapitel 6 - Wie Jean-Louis auf die Falkenjagd zieht und die stolze Haltung annimmt, die dem Großfalkner des Königs eigen gewesen sein muß.

Genau genommen war es eine alte Geschichte. Im vergangenen Jahr hatte Jean-Louis, als er einmal im Speicher herumwühlte, ein siebenbändiges Lexikon ausgegraben, das über zweihundert Jahre alt war. Er hatte es in einer Kiste entdeckt, halb von Ratten und Würmern zerfressen. So jämmerlich sein Zustand auch war, es stand jetzt in der Bibliothek im Salon. Jean-Louis hatte in dem alten Werk eine Menge aufregender Dinge gefunden. Gierig hatte er vor allem eine ganze Abhandlung über die Falkenbeize gelesen. Er hatte gelernt, welche Arten der Falken besonders zur Jagd geeignet waren, wie man Falken ernährte, wie man sie darauf dressierte Elstern oder Tauben zu fangen, und er hatte erfahren, wie man die Kappe herstellt, die man dem Vogel über den Kopf stülpt und die man ihm plötzlich abnimmt, sowie das Wild in Sicht ist. Er wusste auch welche Art von Handschuhen man benützen musste, damit die Krallen des Falken, wenn er auf der Faust saß, nicht in die Hand eindringen konnten. Seit jenem Tag hatte er davon geträumt, einen Falken zu zähmen.

In der Umgebung seines Vaterhauses hatte es immer Raubvögel gegeben. Milane und Sperber flogen zuweilen sogar in die Bauernhöfe ein, um junge Hühner oder Kaninchen zu entführen. Die Bauern machten deshalb erbittert Jagd auf sie, zerstörten ihre Nester und schossen sie ab, sobald nur einer in Schussweite kam.

Während der vergangenen Ferien hatte Jean-Louis im Wipfel einer riesigen Pappel ein Falkennest entdeckt. Es war einst das Nest einer Elster gewesen, das sich die Raubvögel angeeignet hatten. Dort oben musste es einen oder zwei junge Falken geben, die er sehr gerne gefangen hätte. Der Anblick der Raubvögel, deren Flug er durch das Fernrohr beobachtete, hatte seinen Wunsch noch verstärkt. Der Zufall beschleunigte die

Dinge. Eines Tages kamen zwei Pächter und zeigten seinem Vater zwei Falken, die sie soeben abgeschossen hatten.

Jean-Louis lief schnurstracks zu seinem Observatorium und beobachtete länger als eine Stunde das Falkennest im Wipfel der Pappel. Die Eltern kamen kein einziges Mal zum Nest zurück. Mehrmals konnte Jean-Louis einen kleinen Kopf mit einem sperrangelweit aufgerissenen Schnabel sehen, der sich ein wenig über dem Nestrand zeigte. Kein Zweifel, die Jäger mussten die Eltern des Kleinen getötet haben. Jetzt oder nie! Er musste handeln.

Gefolgt vom treuen Freitag, unternahm Jean-Louis eine Expedition zur Pappel. Er hatte sich mit dicken Handschuhen versehen, um sich vor den Krallen und dem Schnabel des jungen Raubvogels besser zu schützen, der sich dem Eindringling sicher mit aller Wildheit widersetzen würde. Am Gürtel befestigt trug er ein Einkaufsnetz, in das er den Vogel zu stecken beabsichtigte, um die Hände beim Abstieg vom Baum frei zu haben.

Freitag setzte sich mit philosophischer Ruhe am Fuß der Pappel nieder, und Jean-Louis begann den Aufstieg. Mit ihren zahlreichen kurzen Ästen und ihrem geraden Wuchs bot die Pappel keine Schwierigkeiten. Gegen die Mitte hin wurde die Sache allerdings interessanter, weil in dieser Höhe der Wind den Baum schon fühlbar schwanken ließ. Die Schwingungen verstärkten sich, je höher Jean-Louis stieg.

Der Stamm wurde in beunruhigendem Maße dünner, und drei Meter unterhalb des Nestes musste Eichhörnchen halt machen. Noch weiter zu klettern hieße den sicheren Absturz riskieren. Niemals würde der dünne Stamm in dieser Höhe sein Gewicht tragen können.

Jean-Louis stieg hinab. Der junge Falke da oben musste groß genug sein, um schlecht und recht fliegend von seinem Baum herunterzukommen. Man müsste ein Mittel finden, ihn aus dem Nest zu jagen. Die erste Lösung, die Jean-Louis in den Sinn kam, war noch einmal mit einem Beil hinaufzuklettern und den Wipfel zu fällen. Mehr als zwei Fäuste dick war er dort oben kaum. Aber er verwarf sofort die Ausführung dieser Idee. So konnte man einen Baum dieser Größe nicht misshandeln.

Außerdem bestand die Gefahr, dass die herabfallende Spitze den Falken erschlagen könnte. Er musste sich etwas anderes einfallen lassen.

Er nahm also einen etwa drei Meter langen Kastanienast und befestigte an einem Ende eine dicke Kugel aus alten Stofffetzen. Mit dieser neuartigen Lanze

stieg er noch einmal in die Pappel.

Er stieg so hoch, wie er es wagen konnte, machte halt, hielt sich mit einer Hand am Baum fest und begann mit der Kugellanze in der anderen Hand erst behutsam, dann stärker gegen den Boden des Nestes zu stoßen. Zwei- oder dreimal sah er zwischen den verflochtenen Zweigen den unruhigen Kopf des Vogels hervorlugen. Aber Falken haben starke Krallen, dazu geschaffen, die Beute in vollem Flug zu packen. Der kleine Raubvogel da oben klammerte sich verzweifelt an allem fest, was ihm in die Krallen kam. Als er schließlich seine Fänge öffnete und wirbelnd ins Leere fiel, war vom Nest nichts übrig als ein Häufchen lockerer Zweige.

Für einen Augenblick verlor Jean-Louis alle Hoffnung. Der Falke war zu jung. Er würde niemals die Kraft haben, sich in der Luft zu halten, und würde bestimmt am Boden zerschellen.

Jean-Louis hatte vergessen, dass der Falke ein "edler Vogel" ist, wie es im Mittelalter hieß, und solch edle Tiere pflegen sich von einer Gefahr nicht schrecken zu lassen. Losgerissen vom Ast, an den er sich geklammert hatte, fiel der junge Falke zuerst wie ein Stein. Aber dann öffnete er seine Flügel, so weit er konnte, und machte alle Anstrengungen, sich in der Luft zu halten. Er war noch nicht kräftig genug, um im eigentlichen Sinne fliegen zu können, aber er hielt seine Flügel ausgebreitet, und der Instinkt war so stark, dass er einen Augenblick lang fast regelrecht im Gleitflug schweben konnte. Auf etwa halber Höhe des Baumes fing er sich in einer Kurve, die ihn in die Richtung des Waldsaums schweben ließ.

Jean-Louis hatte den Kastanienast losgelassen und stieg so schnell er konnte hinunter. Er hatte vergessen Freitag anzubinden, und nun fürchtete er, der Hund könnte sich auf den Falken stürzen und ihn böse zurichten, ehe er, Jean-Louis, zur Stelle wäre. Der Gleitflug des Vogels rettete die Situation. Jean-Louis sprang vom letzten Ast, noch bevor der Falke den Boden berührte und band Freitag am Baum an.

Weit entfernt beendete der kleine Raubvogel seinen Flug, indem er am Waldrand gegen Äste schlug und betäubt zu Boden fiel. Jean-Louis war schnell bei ihm. Aber ehe er sich des Tieres bemächtigen konnte, hatte es sich wieder aufgerichtet, gegen die Bäume hin zurückgezogen, an eine Wurzel gelehnt und stand mit erhobener Klaue bereit, sich zu verteidigen.

Jean-Louis machte sich an die Verfolgung, aber der Fliehende schlug Haken, und seine Hand griff jedes Mal ins Leere, um so mehr, als er jetzt den furchtbaren Schnabel respektierte und im Grunde nicht wusste, wie er sich des Tieres noch bemächtigen könnte. Schließlich aber, einige Meter vor einem Gebüsch, aus welchem es reichlich schwierig gewesen wäre das Tier herauszuholen, gelang es Eichhörnchen, dem Vogel sein Netz überzuwerfen. Der unglückliche Falke verfing sich in den Maschen.

Jean-Louis band das Netz fest zu und kehrte, von Freitag begleitet, im Triumph zu seinem Standquartier zurück.

Fortsetzung folgt ...

... im Wegweiser 110

Wir danken dem Spurbuchverlag für die Unterstützung.

Wegweiser

Die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler
ISSN 1861-4485

109. Ausgabe - 3/2006

Herausgeber:
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V., Ketschengasse 48, 96450 Coburg, http://www.pbw.org

Redaktion:
Jenny Goldenberg, Bad Staffelstein

Layout:
Sebastian Werner, Bad Staffelstein (Wastl)

Lektorat:
Jessica Hein, München

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Marina Tabernaus, Hallstadt
Martin Sebald, München
Matthis Brinkhaus, Kiel
Nina Zwiebelhofer, Gaggenau
Philipp Schwabe, Wittichenau
Reinhald Hapke, Berlin
Stefan Wehner, Bayreuth (Wurmi)
und alle Landesverbände des Pfadfinderbundes Weltenbummler

Titelbild:
Bundesknotenschildverleihung
Foto: Pascal Becker

Das Pfadfinderposter:
Jurtenburg bei Nacht
Foto: Robert Boßeckert

Weitere Fotos:
André Tewes, Mistelgau
Beate Oehme, Coburg
Robert Boßeckert
Eva Müller, Coburg
Eva Reß, Weitramsdorf
Frank Küssner, Berlin
Frank Siebentaler, Rödental
Jenny Goldenberg, Bad Staffelstein
Julia Stark, Eckental
Kai-Uwe Faber, Pfeffenhausen
Martin Kliemank, Wittichenau
Petra Borsky, Nürnberg
Steffi Pampel, Eckental
Valentin Kunkel, Eckental (Valle)

Druck:
Passavia Druckservice GmbH, 94036 Passau, www.just-print-it.com

Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Auflage:
5000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Alle Mitglieder des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V. erhalten den Wegweiser kostenlos über ihren Landesverband.
Andere Interessierte wenden sich bitte an die Geschäftsstelle des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V.

Anzeigenkunden wenden sich wegen einer aktuellen Preisliste bitte ebenfalls an die Bundesgeschäftstelle.
Auszüge dürfen nach Absprache gerne veröffentlicht werden, um ein Belegexemplar wird gebeten.

Der Wegweiser wird gefördert durch Mittel des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP).

Die Ausgabe 110 ist für Dezember 2006 geplant (Redaktionsschluss: 15.10.06)
Die Ausgabe 111 ist für März 2007 geplant (Redaktionsschluss: 01.01.07)

Digitalfotos mit mindestens 300 dpi und Texte sowie Beiträge aller Art sind herzlich willkommen, bitte per E-Mail an
wegweiser@pbw.org

Wir wollen ...

... junge Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates erziehen.

... gegenseitige Toleranz und Verständigung fördern.

... in einer Gemeinschaft von Freunden leben.

... Abenteuer in der freien Natur bestehen.

... zu aktivem Engagement, Verantwortung und Zuverlässigkeit erziehen.

Wir haben ...

... bundesweit Pfadfindergruppen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 27 Jahren; sie werden unterstützt von an der Jugendarbeit interessierten Erwachsenen.

... nach den pfadfinderischen Altersstufen eingeteilte Kleingruppen:
Biberstufe bis 7, Wölflingsstufe 7 bis 11, Pfadfinderstufe 11 bis 16, Ranger/Rover-Stufe ab 16 Jahren.

... Jahr für Jahr Fahrten und Lager, kleine und große Aktionen und Unternehmungen vor Ort, in ganz Deutschland und überall auf der Welt.

... weltweit Pfadfinderfreundschaften geschlossen.

... ein bundesweit tätiges Ferienwerk (www.fahrten-ferne-abenteuer.de).

Wir sind ...

... interkonfessionell und nicht an politische Parteien gebunden.

... ein gemeinnütziger eingetragener Verein (e.V.), der als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannt ist.

... in vielen Jugendringen vertreten.

Wir sind Mitglied ...

des Deutschen Pfadfinderverbandes (DPV)

der weltweiten Pfadfindervereinigung World Federation of Independent Scouts (WFIS)

des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV)

des Internationalen Jugendprogrammes (IJP)

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. ist auch ganz in Ihrer Nähe

Sollte sich in diesem Feld keine Kontaktadresse in Ihrer Nähe befinden, wenden Sie sich bitte an eine der auf Seite 18 angegebenen kontaktadressen, wir helfen Ihnen gerne weiter. Weitere Informationen im Internet unter www.pbw.org